

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Umwelt und Energie
der Stadtverordnetenversammlung
Kassel

Kassel documenta Stadt

16. Oktober 2018
1 von 2

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur **23.** öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie lade ich ein
für

**Dienstag, 23. Oktober 2018, 17:00 Uhr,
Lesezimmer, Rathaus, Kassel.**

Tagesordnung:

- 1. Tag der Erde sichern**
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 5. Februar 2018
Bericht des Magistrats
- 101.18.776 -
- 2. Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt e. V."**
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23. April 2018
Bericht des Magistrats
- 101.18.838 -
- 3. Konzept "Klimaanpassung" vorstellen**
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und B90/Grüne und des
Stadtverordneten Andreas Ernst
Berichterstatte/in: Stadtverordnete Christine Hesse
- 101.18.1048 -

4. Auswirkungen des neuen Verpackungsgesetzes

2 von 2

Anfrage der CDU-Fraktion

Berichtersteller/in: Stadtverordneter Stefan Kortmann

- 101.18.1056 -

Mit freundlichen Grüßen

gez. Eva Koch
Vorsitzende

Niederschrift
über die 23. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Umwelt und Energie
am **Dienstag, 23. Oktober 2018, 17:00 Uhr**
im Lesezimmer, Rathaus, Kassel

29. Oktober 2018
1 von 4

Anwesende:

Mitglieder

Eva Koch, Vorsitzende, B90/Grüne
Sascha Gröling, 1. stellvertretender Vorsitzender, SPD
Dr. Rabani Alekuzei, Mitglied, SPD
Harry Völler, Mitglied, SPD
Brigitte Thiel, Mitglied, CDU
Steffen Müller, Mitglied, B90/Grüne (Vertretung für Christine Hesse)
Sven René Dreyer, Mitglied, AfD
Ilker Sengül, Mitglied, Kasseler Linke
Volker Berkhout, Mitglied, Piraten

Teilnehmer mit beratender Stimme

Metin Öztürk, Vertreter des Ausländerbeirates
Elisabeth Kraft, Vertreterin des Seniorenbeirates

Magistrat

Christof Nolda, Stadtbaurat, B90/Grüne

Schriftführung

Cenk Yildiz, Hauptamt – Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:

Stefan Kortmann, 2. stellvertretender Vorsitzender, CDU
Dr. Cornelia Janusch, Mitglied, SPD
Valentino Lipardi, Mitglied, CDU

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

Jutta Arbter, Dezernat –VI–
Dr. Anja Starick, Umwelt- und Gartenamt
Dr. Margret Gaeding, Umwelt- und Gartenamt
Dr. Heino Kamieth, Landeshauptstadt Hannover

Tagesordnung:

2 von 4

- | | |
|--|-------------|
| 1. Tag der Erde sichern | 101.18.776 |
| 2. Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt e. V." | 101.18.838 |
| 3. Konzept "Klimaanpassung" vorstellen | 101.18.1048 |
| 4. Auswirkungen des neuen Verpackungsgesetzes | 101.18.1056 |

Vorsitzende Koch eröffnet die mit der Einladung vom 16. Oktober 2018 ordnungsgemäß einberufene 23. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Auf Antrag von Stadtverordneter Thiel, CDU-Fraktion, wird Tagesordnungspunkt

4. Auswirkungen des neuen Verpackungsgesetzes

Anfrage der CDU-Fraktion

- 101.18.1056 -

von der heutigen Sitzung abgesetzt, da der Fragesteller Stadtverordneter Kortmann für die heutige Sitzung entschuldigt ist. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Vorsitzende Koch stellt die so geänderte Tagesordnung fest.

1. Tag der Erde sichern

Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 5. Februar 2018

Bericht des Magistrats

- 101.18.776 -

Beschluss

Der Magistrat wird beauftragt, die Organisation des jährlichen Umweltfestes „Tag der Erde“ weiterhin städtisch zu unterstützen, damit das bundesweit größte und bunteste Straßenfest im Zeichen des Umweltschutzes gesichert werden kann und über die Unterstützung der Stadt zu berichten.

Stadtbaurat Nolda berichtet über den aktuellen Stand der Veranstaltung „Tag der Erde“ und über die Unterstützung der Stadt Kassel. Im Anschluss beantwortet er die Fragen der Ausschussmitglieder.

Der Bericht des Magistrats wird zur Kenntnis genommen.

2. Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt e. V."

3 von 4

Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23. April 2018

Bericht des Magistrats

- 101.18.838 -

Beschluss

Der Magistrat der Stadt Kassel wird beauftragt, eine Vertreterin bzw. einen Vertreter vom Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt e.V." in eine der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Umwelt und Energie einzuladen. Ziel ist, Praxiserfolge anderer Mitgliedskommunen zu präsentieren und Strategien für einen nachhaltigen und effizienten Schutz der örtlichen Biodiversität aufzuzeigen.

Stadtbaurat Nolda übergibt das Wort an Herrn Dr. Kamieth, Landeshauptstadt Hannover Fachbereich Umwelt und Stadtgrün Bereich Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz und stellvertretender Vorsitzender vom Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e. V.“. Herr Dr. Kamieth berichtet anhand einer PowerPoint Präsentation über die Handlungsstrategien zur Umsetzung biologischer Vielfalt vor Ort und über die Praxiserfolge der Landeshauptstadt Hannover. Anschließend berichtet Stadtbaurat Nolda über die Situation in der Stadt Kassel. Im Anschluss an den Bericht beantworten Stadtbaurat Nolda und Herr Dr. Kamieth die Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Der Bericht des Magistrats wird zur Kenntnis genommen.**3. Konzept "Klimaanpassung" vorstellen**

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst

- 101.18.1048 -

Gemeinsamer Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Umwelt und Energie die Ergebnisse des städtischen Klimaschutz-Teilkonzeptes „Klimaanpassung“ vorzustellen.

Stadtverordneter Müller, Fraktion B90/Grüne, begründet den gemeinsamen Antrag.

Der Ausschuss für Umwelt und Energie fasst bei

4 von 4

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem gemeinsamen Antrag der Fraktionen der SPD und B90/Grüne und des Stadtverordneten Andreas Ernst betr. Konzept "Klimaanpassung" vorstellen, 101.18.1048, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Völler

4. Auswirkungen des neuen Verpackungsgesetzes

Anfrage der CDU-Fraktion

- 101.18.1056 -

Abgesetzt

Ende der Sitzung: 18:01 Uhr

Eva Koch
Vorsitzende

Cenk Yildiz
Schriftführer

**Beschluss
der Stadtverordnetenversammlung**

5. Februar 2018
1 von 2

Tag der Erde sichern

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und B90/Grüne und der Stadtverordneten Dr. Cornelia Janusch und Andreas Ernst
- 101.18.776 -

➤ **Geänderter gemeinsamer Antrag**

Der Magistrat wird beauftragt, die Organisation des jährlichen Umweltfestes „Tag der Erde“ weiterhin städtisch zu unterstützen, damit das bundesweit größte und bunteste Straßenfest im Zeichen des Umweltschutzes gesichert werden kann **und über die Unterstützung der Stadt zu berichten.**

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei

Zustimmung: SPD, B90/Grüne, Kasseler Linke, Freie Wähler + Piraten,
Stadtverordnete Dr. Janusch

Ablehnung: CDU, AfD, Stadtverordnete Burmeister und Nölke

Enthaltung: --

Abwesend: Stadtverordneter Ernst
den

Beschluss

Dem geänderten gemeinsamen Antrag der Fraktionen der SPD, B90/Grüne und der Stadtverordneten Dr. Janusch und Ernst betr. Tag der Erde sichern, 101.18.776, wird **zugestimmt.**

➤ **Änderungsantrag der Fraktion Freie Wähler + Piraten**

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird beauftragt, **zu prüfen, wie die Transparenz und die Organisation des jährlichen Umweltfestes „Tag der Erde“ verbessert werden kann**, damit das bundesweit größte und bunteste Straßenfest im Zeichen des Umweltschutzes gesichert werden kann und über die Unterstützung der Stadt zu berichten.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei

2 von 2

Zustimmung: AfD, Freie Wähler + Piraten

Ablehnung: SPD, CDU, B90/Grüne, Stadtverordnete Burmeister,
Dr. Janusch und Nölke

Enthaltung: Kasseler Linke

Abwesend: Stadtverordneter Ernst
den

Beschluss

Der Änderungsantrag der Fraktion Freie Wähler + Piraten betr. Tag der Erde sichern, 101.18.776, wird **abgelehnt**.

Petra Friedrich
Stadtverordnetenvorsteherin

Nicole Eglin
Schriftführerin

**Beschluss
der Stadtverordnetenversammlung**

23. April 2018
1 von 1

Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt e. V."

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD und B90/Grüne und der
Stadtverordneten Dr. Cornelia Janusch und Andreas Ernst
- 101.18.838 -

Gemeinsamer Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat der Stadt Kassel wird beauftragt, eine Vertreterin bzw. einen
Vertreter vom Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt e.V." in eine der
nächsten Sitzungen des Ausschusses für Umwelt und Energie einzuladen.
Ziel ist, Praxiserfolge anderer Mitgliedskommunen zu präsentieren und
Strategien für einen nachhaltigen und effizienten Schutz der örtlichen
Biodiversität aufzuzeigen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

Dem gemeinsamen Antrag der Fraktionen der SPD und B90/Grüne und der
Stadtverordneten Dr. Janusch und Ernst betr. Bündnis "Kommunen für biologische
Vielfalt e. V.", 101.18.838, wird **zugestimmt**.

Petra Friedrich
Stadtverordnetenvorsteherin

Nicole Eglin
Schriftführerin



Kommunales Bündnis und Handlungsstrategien zur Umsetzung biologischer Vielfalt vor Ort

Ausschuss für Umwelt und Energie Kassel 23.10.2018



Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt

Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Forsten, Landschaftsräume
und Naturschutz



Warum brauchen wir biologische Vielfalt als grüne Infrastruktur in der Kommune?

Erholung und Wohlbefinden

- Ruhige, attraktive Räume im Grünen schaffen Lebensqualität
- Je mehr Vielfalt der Landschaften und in den Landschaften umso attraktiver sind sie
- Naherholungsräume sind wichtige weiche Standortfaktoren

Handlungsmöglichkeiten in der Kommune

- Die Kommune kann durch Ihre Aktivitäten am dichtesten an den Menschen dran sein (Akzeptanz)
- Hat viel Grundeigentum, auf denen Maßnahmen stattfinden können
- Träger der Bauleitplanung



Der Schutz der biologischen Vielfalt als grüne Infrastruktur wirkt sich positiv auf die Lebensqualität der Menschen, die Attraktivität des Standorts und die Anpassung an die Klimaveränderungen aus!



Inhalte des Programms

- Handlungsfeld „Verbesserung der Biodiversität“
= direkte Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt
- Handlungsfeld „Menschen für die Natur begeistern“
= Maßnahmen die indirekt zur Förderung der biologischen Vielfalt beitragen
- Bürgerschaftliches Engagement zur Förderung der biologischen Vielfalt als Verbindung zwischen beiden Handlungsfeldern





Projektbeispiele Handlungsfeld 1:



- Pflege- und Entwicklungsprogramm für städtische § 30 Flächen
- Pflanzenartenhilfsprogramm
- Tierartenhilfsprogramm
- Kartieren und Zurückdrängen von invasiven Neophyten
- Naturnähere Grünflächenpflege
- Projekt „Städte wagen Wildnis- Vielfalt erleben“
- Stillgewässerprogramm
- Anzucht und Vermarktung von gebietsheimischen Gehölzen
- Erhalt und Förderung von artenreichen Extensiv-Grünland, Wälder und Aufforstungen
- Entwicklung von FFH-Gebieten (z.B. Mergelgruben – GENAMO mbH)
- Maßnahmenprogramm zur Entwicklung der Landschaftsräume

Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt

Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Forsten, Landschaftsräume
und Naturschutz



Pflanzenartenhilfsprogramm

- Erfassung ausgewählter seltener und gefährdeter Spezies innerhalb des Gebietes der Stadt Hannover
- Umsetzung geeigneter Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen
 - Vorhandene Sippen erhalten, fördern und negative Einflüsse stoppen
 - Bestände vermehren
 - Ehemalige Vorkommen wo möglich wieder beleben
- Erfolgskontrolle



Invasive Pflanzenarten

Kartieren und Zurückdrängen von invasiven Neophyten



© Karin Degenhardt

Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt



Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Forsten, Landschaftsräume
und Naturschutz





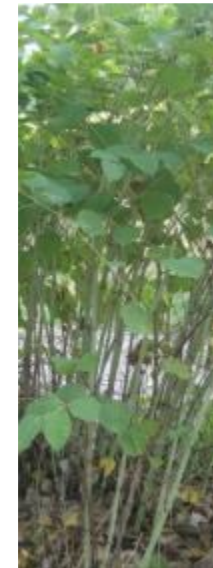
Invasive Neophyten (z.B. Herkulesstaude und Kanadische Goldrute) gefährden einige Bestände von im Pflanzenartenhilfsprogramm erfassten Arten.

Weitere nicht im Pflanzenartenhilfsprogramm enthaltene seltene Arten sind (potentiell) gefährdet.

Schützenswerte Biozönosen werden verändert und teilweise stark gestört.



Einige Neophyten (z.B. Herkulesstaude und Ambrosia) haben negative gesundheitliche Wirkungen auf den Menschen.

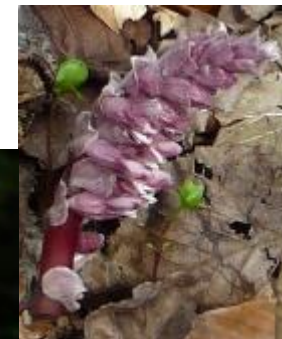


- vorhandenes Datenmaterial sichten und bewerten
- neue Untersuchungen veranlassen, wenn Datenmaterial nicht mehr aktuell (z.B. Vögel und Amphibien)
- neue Untersuchungen zu bisher nicht untersuchten Tierarten (z.B. Wildbienen)
- AAD - Animal-Aided-Design Pilotprojekt: Neues VHS-Gebäude



Zusammenführen aller Daten und Informationen zu Pflanzen- und Tierarten aus:

- Beauftragten Untersuchungen
- Daten vom NLWKN und der Region Hannover (UNB)
- Landschaftspläne (Stadtbezirke)
- Pflege- und Entwicklungspläne
- Monitoring Stillgewässerprogramm
- Bauleitplanungsrelevante Untersuchungen
- Spezielle Untersuchungen (z.B. Feldhamster, Wildbienen u.v.m)



Seit 2014 als zentrale Datensammlung mit jährlicher Aktualisierung

→ erforderliche Maßnahmen zusammenstellen

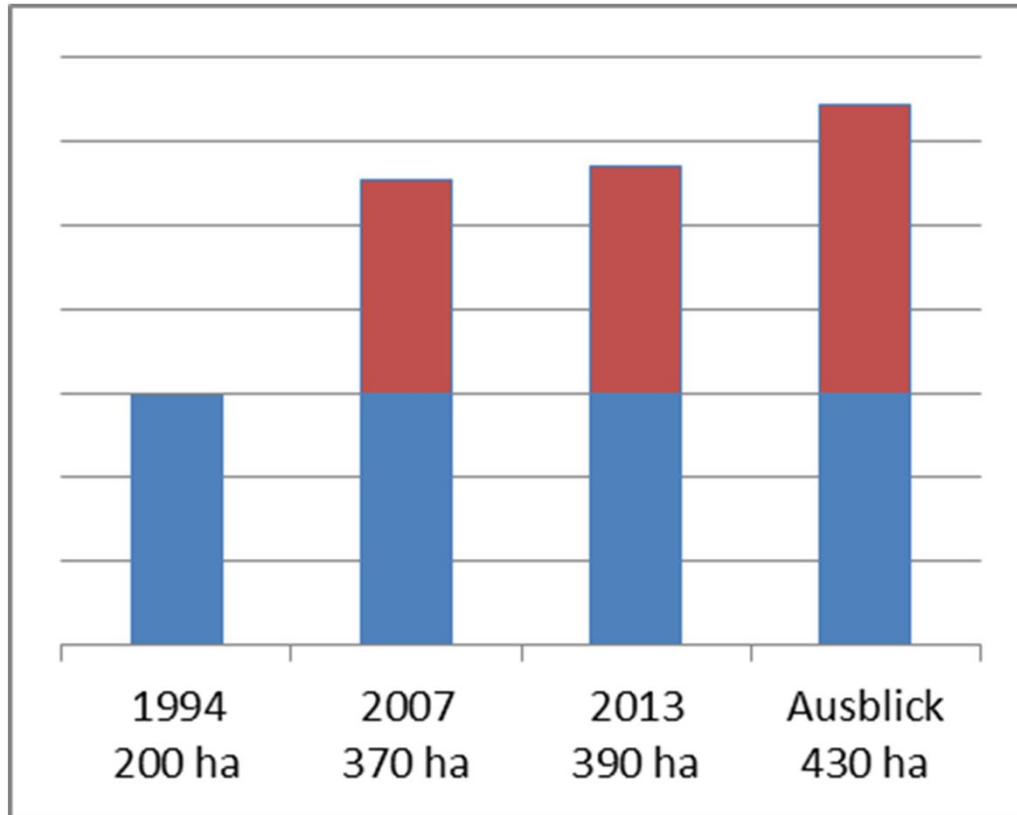
→ erforderliche Maßnahmen umsetzen

und

als Nebenprodukt erhalten wir eine Dokumentation der Änderungen der Fauna und Flora z.B. Entwicklung der Libellenpopulationen (Feuerlibelle, südl. Heidelibelle ...)



Erhalt und Förderung von artenreichem Extensiv-Grünland



- Ankauf von Flächen
- Verpachtung mit Auflagen
- Ackerumwandlung

Naturnähere und extensive Grünflächenpflege



- Ökologische Standards
- Schulung der Mitarbeiter für Artenschutzbelange
- Örtlich angepasste Pflegepraktiken
- Öffentlichkeitsarbeit
- Projekt „Stadtgrün – naturnah“

- Zertifizierung nach FSC und Naturland
- Totholz
- Waldbehandlungsauflagen
- Waldökologische Bestandsanalyse
 - Habitatbäume/ stehendes Totholz
 - Waldrandkartierung/ -bewertung
 - Vegetationskundliche Waldbiotopkartierung



Waldkauz

Projektbeispiele Handlungsfeld 2



„Menschen für die Natur begeistern“

- Öffentlichkeitsarbeit
- Ausstellung zur Biodiversitätsstrategie „Mehr Natur in der Stadt“
- Umweltbildungsarbeit
- Naturerleben mit „Neuen Medien“

Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt



Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Forsten, Landschaftsräume
und Naturschutz



Öffentlichkeitsarbeit in Hannover



Printmedien

- Faltblattreihen zu verschiedenen Themen, u.a. „Stadtwälder in Hannover“ und „Hannovers vielfältige Landschaften“
- Schriftenreihe „Kommunaler Umweltschutz“ mit Ausgaben zu neu aufgelegten Programmen (z.B. Biodiversitätsprogramm)
- Jährlich erscheinende Broschüren mit Veranstaltungsreihen und Führungen (Grünes Hannover, Offene Pforte)

Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt



Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Forsten, Landschaftsräume
und Naturschutz



Öffentlichkeitsarbeit in Hannover



- Führungen
- Infostände und themenbezogene Mitmachangebote bei städtischen Veranstaltungen (Umweltforum, autofrei etc.)
- Angebote zu Aktionstagen wie z.B. Geo-Tag der Natur
- Vorträge
- Pressemitteilungen zu aktuellen Themen

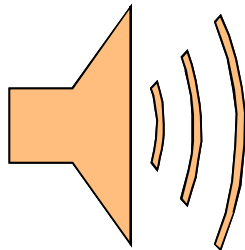
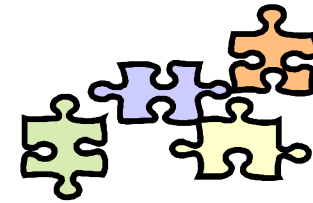
Überregionale Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

- Beteiligung an Wettbewerben, z.B. „Bundeshauptstadt der Biodiversität“ und UN-Dekade
- Zertifizierung von Stadtwäldern und künftig auch Grünflächen
- Mitgliedschaften und aktive Mitarbeit in Bündnissen und Netzwerken, z.B. „Bündnis der Kommunen für biologische Vielfalt“
- Durchführung von Kooperationsprojekten, z.B. „Städte wagen Wildnis“
- Nachhaltigste Großstadt 2018



Umsetzung des Konzeptes

- In Bausteinen / mit Einzelprojekten
 - 100.000 € Eigenmittel pro Jahr
 - Sonderfinanzierung in Einzelbausteinen
 - In Verbundprojekten z.B. „Wildnis wagen“: 1,2 Mio. €
- Drittmittelgeber z.B. BMU / BfN, Umweltstiftung, Region Hannover
- Vorstellung von öffentlichkeitswirksamen Teilthemen im Laufe der Projektzeit (z.B. Politik, Presse, Führungen)



„über das, was man tut, reden“

Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt

Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Forsten, Landschaftsräume
und Naturschutz



Problematiken

- Konträre Ziele einer wachsenden Stadt
- Flächenverfügbarkeit für die Umsetzung von Maßnahmen
- Auswirkung auf die Stadtentwicklung
- Akzeptanz des Themas Biodiversität in der Verwaltung und Politik (außer Fachpolitik)



Positives

- Finanzbereitstellung durch den Rat und Drittmittelakquisition
- Zusammenarbeit mit Fachbehörden, UNB, ehrenamtlichen Naturschützern bei der Programmerstellung sowie Austausch mit Bündnis -Kommunen
- kontinuierliche Weiterbildung der Gärtner
- Monitoring (z.B. Stillgewässer, Grünland)
- Akzeptanz von Maßnahmen durch die Stadtbevölkerung



Deklaration





Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“

Veröffentlicht am Internationalen Tag der Biodiversität am 22. Mai 2010

Kommunen für biologische Vielfalt

Der Einsatz für den Erhalt der biologischen Vielfalt ist für Städte und Gemeinden eine aktuelle Herausforderung und hat für die unterzeichnenden Kommunen eine hohe Bedeutung bei Entscheidungsprozessen.

Anlässlich des Internationalen Jahres der biologischen Vielfalt nehmen die unterzeichnenden Kommunen diese Herausforderung an und sehen die Notwendigkeit, die biologische Vielfalt vor Ort gezielt zu stärken. Aspekte der biologischen Vielfalt werden als eine Grundlage nachhaltiger Stadt- und Gemeindeentwicklung berücksichtigt. Die Anforderungen, die die Erhaltung der biologischen Vielfalt vor Ort stellt, werden bewusst in die Entscheidungen auf kommunaler Ebene einbezogen.

- I. **Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich**
- II. **Arten und Biotopschutz**
- III. **Nachhaltige Nutzung**
- IV. **Umweltbildung und Kooperation**

268 Unterzeichnerkommunen



Handlungsfelder

- **Informationsaustausch**

Vernetzung von Akteuren; Sammlung und Herausgabe von Best-Practice-Beispielen und Handlungsanleitungen; Internetplattform; Organisation von Workshops und Kongressen etc.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

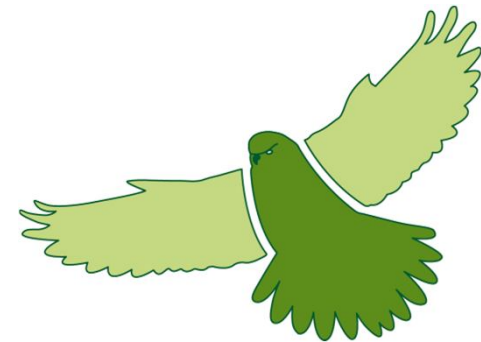
Bekanntmachen des Themas Biologische Vielfalt in der Öffentlichkeit und in der eigenen Verwaltung; Herausgabe von Broschüren; Konzeptionierung von Ausstellungen; Newsletter etc.

- **Gemeinsame Umsetzungsprojekte**

Initiierung von gemeinsamen Aktionen und Projekten; Koordination der Kooperationsprojekte; Initiierung von Forschungsprojekten, Untersuchungen etc.

- **Politische Lobbyarbeit**

Vertretung der Interessen der Kommunen gegenüber Bund, Ländern und der europäischen Ebene; Vertretung des Bündnisses bei nationalen und internationalen Veranstaltungen etc.





Mitglieder



© GeoBasis-DE / BKG 2017 (Daten verändert)

Einwohner	Anzahl
< 50.000	91
> 50.000	23
> 100.000	12
> 200.000	11
> 300.000	5
> 400.000	0
> 500.000	6
> 1.000.000	2
Summe	150

Bundesland	Anzahl
Baden-Württemberg	28
Nordrhein-Westfalen	24
Bayern	22
Hessen	22
Schleswig-Holstein	19
Niedersachsen	18
Rheinland-Pfalz	7
Mecklenburg-Vorpommern	2
Sachsen	2
Sachsen-Anhalt	2
Thüringen	2
Brandenburg	1
Bremen	1
Summe	150



Newsletter

Newsletter
Kommunen für biologische Vielfalt 4/2013

leben.natur.vielfalt
die Strategie

Blickpunkt
Workshop „Der Wert urbanen Grüns ...“

Am 26. März 2014 lädt das Bündnis zusammen mit dem Bundesamt für Naturschutz zum Workshop nach Bielefeld ein. Im Rahmen der Veranstaltung soll die Bandbreite urbaner Ökosystemleistungen aufgezeigt und deren Bedeutung für Mensch und Natur anhand konkreter Praxisbeispiele veranschaulicht werden.

© Stadt Augsburg

Urbanes Grün und Freiflächen erfüllen eine Reihe von Funktionen mit positiven Auswirkungen auf Mensch und Natur – sogenannte Ökosystemleistungen: Sie schaffen bei engem Raum ein Mosaik an Biotopen, bieten zahlreichen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum, tragen zur Sicherung des natürlichen Wasser- und Klimasystems bei und spielen eine zentrale Rolle für Erholung und Lebensqualität im unmittelbaren Lebensumfeld der Menschen.

Wie bedeutend diese Funktionen sind, merken wir häufig erst, wenn sie uns nicht mehr zur Verfügung stehen. So sind beispielsweise durch die Begrünung und Einbettung zahlreicher Flüsse vielerorts die

Rückhaltekapazitäten natürlicher Feuchtwiesen oder die Filterwirkung durch natürliche Märschwundgründungen. Die Folge sind verlorene Hochwasserbedrohliche Hochwassersituationen, welche in vielen Kommunen mit erheblichen Schäden für die dort lebenden Menschen verbunden sind.

Im Rahmen des Workshops soll die Bedeutung von Stadtnatur in unterschiedlichen Kontexten beleuchtet werden. Zu den Themen Gesundheit, Stadtklima, Hochwasserschutz und Naturerfahrung werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert und mit Hilfe konkreter Praxisbeispiele aus Kommunen veranschaulicht. Abschließend soll über die Chancen und Risiken diskutiert werden, die sich aus einer nutzungsorientierten Perspektive auf die Natur und den Naturschutz für die Kommunen ergeben.

Das Workshop-Programm sowie das Anmeldeformular finden Sie unter <http://kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de/nvpage.php?id=147>.

Kontakt:
Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V.
Geschäftsstelle Radolfzell
Tobias Herbst
Fritz-Reiche-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 9995 55
E-Mail: herbst@kommbio.de

Förderer:

News
Kommunen für biologische Vielfalt 4/2013

leben.natur.vielfalt
die Strategie

Blickpunkt
Arbeitsgespräch – Mensch-Natur-Beziehung aus des kommunalen Schutzes

Über 57 Kommunen, haben an einer Umfrage des Bundesamtes für Naturschutz teilgenommen und dabei zu den Zielen, Handlungsmitteln, Instrumenten und Bewertung ihrer Naturaktivitäten beantwortet.

© Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern

Sowohl was die Inhalte als auch die Instrumente betrifft kommt damit ein neues integriertes Betrachtungsfeld von Mensch und Natur im urbanen Umfeld zum Ausdruck, was eine aktuelle Entwicklung im Naturschutz widerspiegelt. Ohne der Natur ihre letzten Restflächen zu nehmen, soll der Mensch durch Naturerfahrung und Umweltbildung zur Natur hingeführt und nicht von ihr ausgeschlossen werden. Hierzu bedarf es naturnaher Flächen im unmittelbaren Lebensumfeld sowie einer Sensibilisierung der Bürgerinnen für deren Bedeutung und nachhaltigen Nutzung.

Für die Planung entsprechender Maßnahmen setzen die Kommunen bislang vor allem auf konkrete Arten- und Biotopschutzpläne und weniger auf übergreifende, strategische Instrumente. Trotz des momentan vorliegenden Interesses für das Thema „Kommunale Biodiversitätsstrategien“ bleibt daher abzuwarten, ob sich diese in der kommunalen Praxis tatsächlich durchsetzen.

Eine ausführliche Darstellung der Umfrageergebnisse sowie ein zur Verfügung stehendes Ergebnispapier finden Sie unter www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de.

Kontakt:
Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V.
Geschäftsstelle Radolfzell
Tobias Herbst
Fritz-Reiche-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 9995 55
E-Mail: herbst@kommbio.de

Förderer:

News
Kommunen für biologische Vielfalt 4/2013

leben.natur.vielfalt
die Strategie

Blickpunkt
Arbeitsgespräch – Mensch-Natur-Beziehung aus des kommunalen Schutzes

Über 57 Kommunen, haben an einer Umfrage des Bundesamtes für Naturschutz teilgenommen und dabei zu den Zielen, Handlungsmitteln, Instrumenten und Bewertung ihrer Naturaktivitäten beantwortet.

© Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern

Sowohl was die Inhalte als auch die Instrumente betrifft kommt damit ein neues integriertes Betrachtungsfeld von Mensch und Natur im urbanen Umfeld zum Ausdruck, was eine aktuelle Entwicklung im Naturschutz widerspiegelt. Ohne der Natur ihre letzten Restflächen zu nehmen, soll der Mensch durch Naturerfahrung und Umweltbildung zur Natur hingeführt und nicht von ihr ausgeschlossen werden. Hierzu bedarf es naturnaher Flächen im unmittelbaren Lebensumfeld sowie einer Sensibilisierung der Bürgerinnen für deren Bedeutung und nachhaltigen Nutzung.

Für die Planung entsprechender Maßnahmen setzen die Kommunen bislang vor allem auf konkrete Arten- und Biotopschutzpläne und weniger auf übergreifende, strategische Instrumente. Trotz des momentan vorliegenden Interesses für das Thema „Kommunale Biodiversitätsstrategien“ bleibt daher abzuwarten, ob sich diese in der kommunalen Praxis tatsächlich durchsetzen.

Eine ausführliche Darstellung der Umfrageergebnisse sowie ein zur Verfügung stehendes Ergebnispapier finden Sie unter www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de.

Kontakt:
Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V.
Geschäftsstelle Radolfzell
Tobias Herbst
Fritz-Reiche-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 9995 55
E-Mail: herbst@kommbio.de

Förderer:

News
Kommunen für biologische Vielfalt 4/2013

leben.natur.vielfalt
die Strategie

Blickpunkt
Arbeitsgespräch – Mensch-Natur-Beziehung aus des kommunalen Schutzes

Über 57 Kommunen, haben an einer Umfrage des Bundesamtes für Naturschutz teilgenommen und dabei zu den Zielen, Handlungsmitteln, Instrumenten und Bewertung ihrer Naturaktivitäten beantwortet.

© Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern

Sowohl was die Inhalte als auch die Instrumente betrifft kommt damit ein neues integriertes Betrachtungsfeld von Mensch und Natur im urbanen Umfeld zum Ausdruck, was eine aktuelle Entwicklung im Naturschutz widerspiegelt. Ohne der Natur ihre letzten Restflächen zu nehmen, soll der Mensch durch Naturerfahrung und Umweltbildung zur Natur hingeführt und nicht von ihr ausgeschlossen werden. Hierzu bedarf es naturnaher Flächen im unmittelbaren Lebensumfeld sowie einer Sensibilisierung der Bürgerinnen für deren Bedeutung und nachhaltigen Nutzung.

Für die Planung entsprechender Maßnahmen setzen die Kommunen bislang vor allem auf konkrete Arten- und Biotopschutzpläne und weniger auf übergreifende, strategische Instrumente. Trotz des momentan vorliegenden Interesses für das Thema „Kommunale Biodiversitätsstrategien“ bleibt daher abzuwarten, ob sich diese in der kommunalen Praxis tatsächlich durchsetzen.

Eine ausführliche Darstellung der Umfrageergebnisse sowie ein zur Verfügung stehendes Ergebnispapier finden Sie unter www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de.

Kontakt:
Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V.
Geschäftsstelle Radolfzell
Tobias Herbst
Fritz-Reiche-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 9995 55
E-Mail: herbst@kommbio.de

Förderer:

Vierteljährlich

Vorstand des Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V. und Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg



Mitglied werden



**Unterzeichnung der
Deklaration "Biologische
Vielfalt in Kommunen"**



Ratsbeschluss

Beitragsklasse	Beitragshöhe
bis 50.000	150 €
über 50.000	300 €
über 100.000	600 €
über 200.000	1.200 €
über 300.000	1.800 €
über 400.000	2.400 €
über 500.000	3.000 €
über 1.000.000	5.000 €

Mitgliedsbeitrag

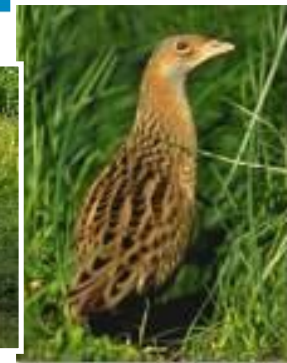
- In vielen Kommunen liegen die Grundlagen bereits vor
- Zusätzliche Mittel und Personal sind eine Grundvoraussetzung
- Bundesweit haben sich bereits 150 Kommunen zusammengeschlossen

Kassel sollte zukünftig dabei sein!





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Dr. Heino Kamieth

Landeshauptstadt



Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Forsten, Landschaftsräume
und Naturschutz



Stadtverordneter Andreas Ernst

Vorlage Nr. 101.18.1048

Konzept "Klimaanpassung" vorstellen

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Umwelt und Energie

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten, in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Umwelt und Energie die Ergebnisse des städtischen Klimaschutz-Teilkonzeptes „Klimaanpassung“ vorzustellen.

Begründung:

Im sehr heißen und sehr trockenen Sommer 2018 ist deutlich geworden, dass der Klimawandel die Städte vor eine Reihe neuer Aufgaben stellt. Stress durch Hitzebelastungen für die Bevölkerung, Herausforderungen für die technische Infrastruktur durch hohen Wasserverbrauch oder Starkregenereignisse, Trockenheit in den städtischen Grünanlagen erfordern Maßnahmen und Handlungsstrategien. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes hat die Stadt Kassel ein Teilkonzept „Klimaanpassung“ erarbeitet, um mit diesen Anforderungen umzugehen. Dieses soll im Ausschuss präsentiert werden.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Christine Hesse

Dr. Günther Schnell
Fraktionsvorsitzender SPD

Dieter Beig
Fraktionsvorsitzender B90/Grüne

Andreas Ernst
Stadtverordneter

Vorlage Nr. 101.18.1056

12. September 2018
1 von 1

Auswirkungen des neuen Verpackungsgesetzes

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Umwelt und Energie

Wir fragen den Magistrat:

Welche Konsequenzen und Auswirkungen für die betriebliche Praxis der Stadtreiniger ergeben sich durch das am 01.01.2019 in Kraft tretende neue Verpackungsgesetz?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Stefan Kortmann

gez. Dr. Michael von Rügen
Fraktionsvorsitzender